

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 46

Titel: Bildung für alle (37 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Bildung für alle**5.4.5****Teil 5.4: Menschenrechte****5.4.5 Bildung für alle****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schüler sollen

- ◆ ausgehend von Bildern einen Eindruck von den Lebensbedingungen in Entwicklungsländern gewinnen (Wasserknappheit, Kriege/Krisen, Tradition, Stellung der Frau, AIDS, Kinderarbeit, ...) und vor allem Kenntnisse über die Bildungssituation erhalten,
- ◆ nachvollziehen, aus welchen Gründen schulfähige Kinder nicht die Schule besuchen,
- ◆ die Bedeutung von Bildung für ein gesünderes, selbstbestimmteres und zufriedeneres Leben verstehen,
- ◆ sich mit der Kluft zwischen dem Menschenrecht auf Bildung (hier Kinderrechte im Fokus) und der realen Situation in Entwicklungsländern kritisch auseinandersetzen,
- ◆ Informationen über Kampagnen, Aktionen, Organisationen (z.B. „Weltklasse“, UNICEF, kinderfreundliche Schulen, ...) recherchieren und Motive, Ziele, Methoden reflektieren,
- ◆ dafür sensibilisiert werden, dass das Recht auf Bildung ein Menschenrecht ist, das als Basis zur Wahrnehmung vieler anderer Rechte von besonderer Bedeutung ist und gerade in Entwicklungsländern eine Schlüsselfunktion hat (Hilfe zur Selbsthilfe),
- ◆ dazu ermuntert werden, im Sinne des „Eine-Welt-Verständnisses“ das Millenniumsziel „Bildung für alle“ zu unterstützen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. und 2. Stunde: Entwicklungsländer und ihre Bildungssituation</p> <p>Dieses Thema bietet sich für fächerübergreifenden Unterricht mit dem Fach Politik an. Auch können Teilaspekte herausgegriffen und als Ergänzung zur Einheit 3.7.8 <i>Bildung – mehr als nur Wissen</i> genutzt werden.</p> <p>Zum Einstieg: Die Abbildungen werden im Rundgang gesichtet – als stummer Impuls – und erste spontane Äußerungen in einer Blitzlichtrunde gemacht.</p> <p>Ideen für die Weiterarbeit finden sich auf M1g: Die Bilder können beschrieben, Bildwirkungen ausgetauscht und/oder Bildüberschriften (vgl. M1e und f) zugeordnet werden. Auch bietet sich eine Klärung des Begriffs „Entwicklungsland“ an (vgl. M1h).</p> <p>Aufbauend auf diesem Einstieg geht es dann um das Schwerpunktthema: die Bildungssituation in Entwicklungsländern. Hierzu erhalten die Schüler verschiedene Aussagen und kreuzen in Einzelarbeit an, welche davon sie für richtig bzw. falsch halten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Begriff „Entwicklungsländer“ ist sprachlich nicht unproblematisch: Kritische Stimmen haben darauf hingewiesen, er unterstelle in unangemessen optimistischer Weise, dass diese Länder sich tatsächlich entwickelten. Ob und wie sie sich entwickeln, sei jedoch zweifelhaft. Für die ärmsten Länder hat sich der Begriff „am wenigsten entwickelte Länder“ durchgesetzt. Seit 1991 wird für die Einstufung der ärmsten Länder durch die Vereinten Nationen ein mehrfach veränderter Katalog von Kriterien angewendet, um die Strukturelemente von Armut möglichst breit zu erfassen: BIP pro Kopf unter 750 Euro im Drei-Jahres-Durchschnitt; ergänzter Index für physische Lebensqualität (Ernährung, Gesundheit, schulische Erziehung, ...); wirtschaftlicher Verwundbarkeitsindex (Instabilität der Agrarproduktion, ...); Einwohnerzahl von max. 75 Millionen Einwohnern. Die Bezeichnung „Dritte Welt“ wird meist historisch auf die Einteilung in Erste Welt (westli-</p>

5.4.5

Bildung für alle

Teil 5.4: Menschenrechte

<p>Nach einem Vergleich mit den Lösungen erhalten die Schüler Zeit und Raum für ihre eigenen Fragen und Kommentare. Die Aufgaben zur Wahl von MW1j können als Differenzierungsangebote genutzt werden.</p>	<p>che Industrieländer) und Zweite Welt (östliche Industrieländer) bezogen, sodass Entwicklungsländer dann als Dritte Welt erscheinen – jedoch nicht im Sinne einer Rangordnung, sondern um die Einheit dieser Ländergruppe zu betonen. Mit dem Ende des Ostblocks und der Pluralisierung der Entwicklungsländer wird die Benennung allerdings zunehmend fragwürdig. Zu den Abbildungen von M1g:</p> <ul style="list-style-type: none"> • oben: Wasserknappheit in Äthiopien – meist sind es Frauen und Kinder, die kilometerweit gehen müssen. Hier ist ein von einer Hilfsorganisation errichteter Brunnen zu sehen. • Mitte: Schuluniform der Kinder in Ruanda • unten: Händewaschen nach dem Essen (man nutzt kein Besteck) – Waschbecken und Toiletten mit fließendem Wasser gibt es nicht. <p>→ Bilder 5.4.5/M1a bis d* → Bildüberschriften 5.4.5/M1e und f*/** → Arbeitsblatt 5.4.5/M1g** → Texte und Schaubild 5.4.5/M1h** → Arbeitsblätter 5.4.5/MW1i und j** → Lösungen 5.4.5/MW1k → Schaubild 5.4.5/M1l*/**</p>
<p>3. und 4. Stunde: Gründe für die Bildungssituation</p> <p>Nachdem die Schüler nun einen ersten Überblick über die Lebens- und Bildungssituation vieler Kinder in Entwicklungsländern haben, geht es um die Gründe dafür: Warum können 101 Millionen Kinder in schulfähigem Alter nicht zur Schule gehen? Die Frage steht im Raum und lädt zu spontanen Äußerungen ein, die – stichwortartig – an der Tafel notiert werden. Alternativ oder ergänzend folgt die Präsentation von MW2a mit der Aufgabe, einzelne Begründungen zu erläutern. In Gruppen wählen die Schüler dann je einen Grund, lesen dazu nähere Informationen und fertigen eine Skizze zur Veranschaulichung der Zusammenhänge an. Abschließend werden die Ergebnisse präsentiert und reflektiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Es gibt viele Gründe für die miserable Bildungssituation in Entwicklungsländern, die ihren Ursprung in der Lebensrealität der Menschen haben (Tradition und Kultur, Klima, Wirtschaft, Politik, ...). Einer der Hauptgründe ist Armut, weitere sind: Analphabetismus der Eltern, fehlende Schulen, Benachteiligung von Mädchen, HIV/AIDS, Schulgebühren, Kinderarbeit, schlechte Unterrichtsqualität, fehlende Vorbereitung und zu späte Einschulung, Mangel an ausgebildeten Lehrkräften, Sprachschwierigkeiten, Krisen, Kriege und Katastrophen (z.B. Dürre).</p> <p>→ Schaubild 5.4.5/MW2a** → Texte 5.4.5/MW2b bis d*/**</p>

Teil 5.4: Menschenrechte

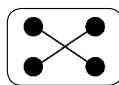
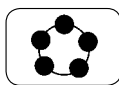
5. und 6. Stunde: Warum ist Bildung so wichtig?

Es fehlt an viel Lebensnotwendigem: genug Essen und Trinken, ausreichende medizinische Versorgung, ... – wieso sollte da Bildung besonders wichtig sein? Der Titel der Stunde dient somit als Einstiegsfrage, um sich der Bedeutung von Bildung für Menschen in Entwicklungsländern anzunähern.

Das kurze Porträt über die 12-jährige Mary aus Nigeria wird im Anschluss (vor-)gelesen; die Schüler versetzen sich in Marys Lage und malen sich aus, was sich durch einen Schulbesuch für Mary alles ändern könnte.

M3c wird, darauf aufbauend, auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert.

In Gruppen lesen die Schüler ihren Text, erläutern den ihnen zugewiesenen Gesichtspunkt und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Die Aufgaben zur Wahl können als freiwillige Zusatzaufgaben oder zur Differenzierung angeboten werden.



Bildung spielt insofern eine Schlüsselrolle für Entwicklungsländer, als dass die Menschen dort durch Bildung andere Rechte (besser) wahrnehmen könnten. Könnte Mary beispielsweise lesen, sich also Informationen über HIV und Aids selbst erschließen, hätte sie eher die Chance, sich zu schützen.

Durch einen Schulbesuch – durch Zugang zu Bildung – würde sich die Lebenssituation vieler Menschen in Entwicklungsländern verbessern, denn Bildung stärkt das Selbstbewusstsein, kurbelt die Wirtschaft an, treibt die Dorfentwicklung voran, senkt die Kindersterblichkeitsrate – und vieles mehr.

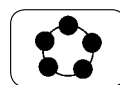
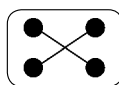
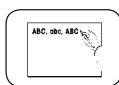
→ **Texte 5.4.5/M3a bis e*/****

7. und 8. Stunde: Bildungs(un)gerechtigkeit

Der Satz „Bildung ist ein Grundrecht für jeden Menschen“ wird als stummer Impuls an die Tafel geschrieben und lädt ein zu Fragen sowie zu Kommentaren, die Unverständnis darüber ausdrücken, dass die Realität anders aussieht. Die Fragen der Schüler werden in Sprechblasen gesammelt und zusammen mit denen von M4a an eine Stellwand geheftet. In Gruppen wählen die Schüler aus, mit welcher Frage sie sich näher beschäftigen möchten. Informationen zu den UN-Konventionen über das Recht auf Bildung sowie die Rechte des Kindes finden sich auf M4b und c.

Im Plenum werden die Ergebnisse vorgetragen und noch offene Fragen geklärt.

Abschließend wird diskutiert – im Gesprächskreis, an Gruppentischen oder in Partnerarbeit. Anlass dazu geben die Aussagen von M4d. Die Schüler sind hier aufgefordert, selbst Stellung zu beziehen.



Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht (Art. 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN von 1948). Es beinhaltet den Anspruch auf freien Zugang zu Bildung, Chancengleichheit und Schulrecht.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes wurde 1989 verabschiedet. Zu diesen Rechten gehört unter anderen auch das Recht auf Leben und Entwicklung, Bildung und Schutz vor Missbrauch.

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (wie auch in den Verfassungen anderer Industrieländer) sind diese Menschenrechte als Grundrechte verankert – und damit einklagbar. Weltweit gesehen gibt es dagegen keine übergeordnete Instanz, die die Staaten der Welt zur Einhaltung der Menschenrechte zwingen könnte. Auch beinhaltet die UN-Konvention keine einklagbaren Rechtsansprüche. So klappt bis heute in vielen Ländern eine große Lücke zwischen der formalen Anerkennung der Menschen- bzw. Kinderrechte und ihrer Verwirklichung.

→ **Texte 5.4.5/MW4a und b**, M4c und d****

5.4.5

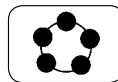
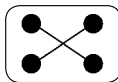
Bildung für alle

Teil 5.4: Menschenrechte

9. und 10. Stunde: Bildung für alle – internationale Aktionen

Nun geht es darum, Licht ins Dunkel zu bringen und aufzuzeigen, dass die bestehenden Ungerechtigkeiten nicht einfach hingenommen werden. Dazu werden sechs verschiedene Initiativen/Organisationen/Kampagnen im Rundgang gesichtet. Zu lesen sind jeweils nur ein paar Zeilen, die aber genügen, um entscheiden zu können, über welche Aktion man mehr erfahren möchte.

In Gruppen recherchieren die Schüler dann anhand der Stichpunkte von M5a, Arbeitsauftrag 2. Eine Liste mit Adressen findet sich auf M5d. Nach der Präsentation der Ergebnisse werden Gedanken und Gefühle ausgetauscht sowie eigene Ideen für die Verbesserung von Bildungschancen genannt. Mit einem Zitat von Nelson Mandela schließt die Stunde.



Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen vieler Länder sind darum bemüht, sich für bessere Bildungschancen in Entwicklungsländern einzusetzen. Finanzielle Unterstützung, Kampagnen, Projekte etc. sollen helfen, der Bildungsnot entgegenzuwirken.

Eckpunkte moderner Entwicklungspolitik sind z.B. emanzipatorische Ansätze verbunden mit Fürsorgemaßnahmen, Konfliktprävention, Einbindung von Betroffenen vor Ort, Hilfe zur Selbsthilfe, Forderung an die Empfängerländer, die Menschenrechte einzuhalten und demokratische Partizipation zu ermöglichen. Verschiedene Länder haben zugesagt, ab 2015 mindestens 0,7 Prozent ihres Bruttonational-einkommens für Entwicklungsmaßnahmen auszugeben. In Deutschland waren es im Jahre 2012 lediglich 0,38 Prozent.

→ **Arbeitsblatt 5.4.5/M5a****

→ **Texte 5.4.5/M5b und c****

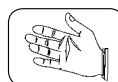
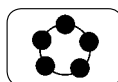
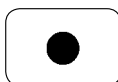
→ **Adressen 5.4.5/M5d**

11. Stunde: Was können wir selbst tun?

Entwicklungsländer sind geografisch weit entfernt. Die Situation vieler Kinder, in die Schule gehen zu wollen, aber nicht zu dürfen bzw. zu können, ist auch weit entfernt von dem, was viele Schüler in Deutschland erleben und empfinden. Doch: Das Wissen um die Bildungsungerechtigkeit und den Stellenwert von Bildung für ein gesünderes, selbstbestimmteres Leben berührt uns Erwachsene – und sicherlich auch die Schüler.

Um nicht beim Wissen über und Hinnehmen von Fakten stehen bleiben zu müssen, ist es sinnvoll, Wege aufzuzeigen, die von Eigenengagement zeugen. Dazu notieren die Schüler, was sie selbst unternehmen könnten, um etwas gegen die Bildungsungerechtigkeit zu tun. Die Vorschläge werden gesammelt und (ergänzt durch die Vorschläge von M6b) gesichtet und geordnet (Arbeitsauftrag 2).

Gemeinsam wird abschließend besprochen und vereinbart, was wie durch wen und wann umgesetzt werden kann.



Zu den aufgeführten Vorschlägen gehören: Spenden sammeln, einen Artikel für die Zeitung schreiben, bei „Weltklasse“-Aktionen mitmachen, einen Flohmarkt veranstalten (Erlös ist Spende), Unterschriften sammeln und an Politiker senden, sich über ein freiwilliges soziales Jahr in einem Entwicklungsland informieren, Plakate und Buttons „Bildung für alle“ entwerfen – und vieles mehr, was informierende, appellierende, finanziell unterstützende oder Zeichen setzende Wirkung haben kann.

→ **Text 5.4.5/M6a***

→ **Arbeitsblatt 5.4.5/M6b*/****

→ **Unterschriftenliste 5.4.5/M6c**